

Correspondenz.

Kalksburg, 4. Nov. 1881.

Althaea micrantha Wiesb. findet sich in Oberösterreich ausser den in der letzten Nummer erwähnten Orten auch im Innviertel. Eben theilt mir H. Coop. M. Haselberger aus Andorf mit, es gebe in den dortigen Gärten ausser der schmalblättrigen *Althaea officinalis* noch eine andere breitblättrige. Die beigelegten Blattproben bestätigen seine Ansicht vollkommen. Sie gehören nämlich theils der schon erwähnten von M. Haselberger richtig erkannten, schmalblättrigen, weichhaarigen, echten *Althaea officinalis* L. (Blätter länger als breit), theils der derberen bleitblättrigen, weniger weichhaarigen *Althaea micrantha* Wiesb. (Laub- und Blumenblätter breiter als lang), welche beide im südwestlichen Ungarn wild wachsen und auch in botanischen Gärten mitunter verwechselt werden, an. Im Herbar Eschfaeller findet sich die *A. micrantha* (unbestimmt) aus Gmunden. Es ist merkwürdig, dass zwei so auffallend verschiedene Pflanzen so lange nicht unterschieden wurden. — Als Beitrag zur oberösterreichischen Wildflora theilt H. Haselberger das Vorkommen von *Oryza clandestina* (*Leersia oryzoides*) um Andorf im Innviertel mit, welche bisher nur um Linz und Steyr bekannt war. Ich fand diese Pflanze heuer am Omausen-Teich bei Gunskirchen (nächst Wels), wodurch ihr Vorkommen auch für das Hausruckviertel erwiesen ist. Da diese Pflanze meist mit eingeschlossenen Rispen vorkommt (*f. inclusa*), ist sie bekanntlich leicht zu übersehen. Es wäre sonst kaum begreiflich, wie sie z. B. von den Pressburger Botanikern im ausgetrockneten Teich beim vielbesuchten „Eisenbründl“, welcher heuer davon ganz voll war, so dass er das Aussehen eines Getreidefeldes hatte, so lange hätte übersehen werden können. Treten die Rispen heraus (*f. patens*), wie ich z. B. öfter am Wienerneustädter-Kanal bei Theresienfeld und noch öfter in Ungarn (Kalocsa, Nagy Kapornak) zu sehen Gelegenheit fand, so fällt diese Pflanze sogleich auf. — Erwähnenswerth ist ferner für die Pressburger Flora *Piptatherum paradoxum*, welches P. Eschfaeller bei Bösing gesammelt hat (Mai 1878). Die Grafen A. und C. Zabèò entdeckten dieselbe Pflanze am Bachergebirge in Steiermark.

J. Wiesbaur S. J.

Budapest, 10. Nov. 1881.

Dianthus Knappii Aschers. et Kan., den ich durch die Güte der Direction des Berliner königl. Herbars untersuchen konnte, ist jedenfalls eine viel mehr abweichende Form von *D. liburnicus* Bartl. als jener, welchen Pantocsek gesammelt hat, und den ich erst im letzten Frühjahr untersuchen konnte; darum trennte ich *D. Knappii* aus Metohia Bosniae in meinem „Sárga virágú szegfüvek“ specifisch von *D. liburnicus*. Die Exemplare von Pantocsek und Pančić bilden aber zwei Mittelstufen zwischen beiden, so dass die cultivirten Exemplare von Pančić mehr dem *D. liburnicus*, jene von Pantocsek mehr dem *D. Knappii* Aschers. et Kan., Knapp exsicc., näherkommen, welches Verhältniss ich im „Természettudo-

mányi Közlöny“ besonders darum hervorhob, da Knapp in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1877. p. 422 die bösnische und herzegowinische Nelke für verschieden erklärte. Falls Pantocsek gleich bei der Beschreibung des *D. Knappii*, 1875 erwähnt hätte, dass die sublimatisirten Exemplare die feine Punktirung der Blumenblätter verlieren, so hätte ich das Fehlen derselben nicht hervorgehoben. — Im Herbar des Nationalmuseums in Budapest fand ich ein *Colchicum autumnale* mit sieben Perigonzipfeln (das siebente war einem der äusseren superponirt) und eine Blüthe desselben Exemplares mit neun Perigonzipfeln. Die Exemplare waren stark gepresst, so dass ich für die gegenseitige Stelle der Blüthentheile nichts Bestimmtes sagen kann. Soviel ist aber gewiss, dass bei letzterer, viergriffeligen Blüthe die Perigonzipfel nicht in drei dreigliederigen Kreisen standen, und wahrscheinlich viergliederig angestellt waren, und kam das neunte wiederum vor einem der äusseren zu stehen. Auch habe ich bei neunperigonblättriger *Pulsatilla grandis* die inneren drei Glieder so unregelmässig auftreten gefunden.

Borbás.

Hirschberg in Schlesien, den 3. Nov. 1881.

Zur Ergänzung des in meinem Aufsätze (Oesterr. botan. Zeitschr. XXXI, 3) über das Vorkommen von *Crocus vernus* Wulf. in den Sudeten Gesagte theile ich mit, dass heuer der *Crocus* im Thale des kleinen Zacken an verschiedenen Stellen und nicht „sparsam“, wie ich in meiner Flora angegeben, sondern zahlreich gefunden worden ist. Ueberhaupt können schon jetzt mannigfache Nachträge zu letzterer geliefert werden, da der Sommer nicht vorüber gegangen ist, ohne uns Neues zu bringen. Da ist als Novum zunächst *Oenothera muricata* zu bezeichnen, die Kabath bei Breslau auf wüsten Sandtriften der alten Oder in der Nähe des Kratzbusches entdeckte, und die vielleicht dort verbreiteter, aber bisher übersehen ist; ferner wurde um Gogolin bei Oppeln, die bereits in den meisten Nachbarländern beobachtete *Lactuca saligna* vom Gymnasiallehrer Schmidt als neu für Schlesien aufgefunden. Für *Lappa macrosperma* fand sich ein zweiter Standort im Kaltwasser-Forst bei Liegnitz, der auch durch das Vorkommen von *Anthriscus nitida* und anderen Seltenheiten ein Anziehungspunkt für den Botaniker bildet; ferner wurde *Epilobium Langi* an einigen weiteren Punkten um Liegnitz entdeckt, ebenso von mir um Görlitz aufgefunden. M. Wetschky sammelte im südlichsten Theile von preuss. Schlesien an einem neuen Fundort *Adenophora liliifolia*, *Bidens radiatus* bei Oppeln u. s. w.

Nachdem ich *Arabis sudetica* Tausch endlich blühend und mit vollkommenen Blättern und somit in allen Stadien der Entwicklung beobachten konnte, muss ich mich für ihr Artenrecht aussprechen, das vielleicht ein besseres als das von *A. Gerardi* gegenüber *A. hirsuta* ist. Die Blätter sind etwas dicklich, dabei glänzend und von reinerem Grün, als bei letzterer, die Blüthen erscheinen ansehnlicher, die Schotten stärker als bei jener, von schwachem Glanze, endlich sind auch die Samen grösser. Wie *Arabis sudetica* möchte ich auch

Epilobium collinum Gmel. jetzt als Art anerkennen; Uebergangsformen zu *E. montanum* sind selten und wohl besser als Hybride zu betrachten. E. Fiek.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 13. October übersandte Dr. Günther Beck, Assistent an der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, eine Arbeit, betitelt: „*Inulae Europae*, eine monographische Bearbeitung der europäischen *Inula*-Arten.“ In derselben hatte der Verfasser das Bestreben, die zahlreichen, bisher nur wenig gekannten Bastarde der Gattung *Inula* näher zu beschreiben und deren Unterscheidungsmerkmale gegenüber den Stammeltern klar zu legen. Da jedoch dieser Zweck nur durch gleichzeitige genaue Behandlung der Stammeltern erreicht werden konnte, gestaltete sich dessen Abhandlung zu einer monographischen Bearbeitung der europäischen *Inula*-Arten, welche die Zahl von 21 Stammarten und 14 bisher bekannten Bastarden erreichen. Unter letzteren werden *Inula pseudogermanica* (*germanica-salicina*), *I. Savii* (*spiraeifolia-salicina*), *I. Portenschlagii* (*candida-Conyza*?), *I. setigera* (*bifrons-thapsoides*) neu beschrieben. Der geographischen Verbreitung wurde ein besonderes Augenmerk zugewendet und die verwickelten Verhältnisse durch eine Karte anschaulich gemacht.

— Der (alte) preussische botanische Verein hielt am 7. October seine 20. Jahresversammlung zu Thorn ab. Der Verein hatte es sich bei seiner Stiftung zur Aufgabe gestellt, zuerst die sämtlichen Pflanzen der Provinz Preussen möglichst lückenlos zu erforschen. Die sämtlichen, für den Verein und sein Herbarium in jedem Jahre gesammelten Pflanzen wurden in je einem vollen Satze nach Danzig an die naturforschende Gesellschaft, und in einem anderen Satze an das Herbarium des Königl. botan. Gartens nach Königsberg gegeben. Für die am 6. October bereits eingetroffenen Mitglieder wurde eine Fahrt nach dem Barbaker Wäldchen veranstaltet, in welchem die in Preussen nur hier wachsende *Euphorbia dulcis* gefunden wurde. Anderen Morgens begrüßte Bürgermeister Bender den Verein Namens der Stadt Thorn, worauf der Vorsitzende, Professor Dr. Caspary seinen Dank aussprach und die Sitzung eröffnete. Behrend schickte aus Tilsit *Zea Mays* mit weiblichen Blüten in den männlichen Rispen. Von Prof. Dr. Lentz aus Königsberg lief ein: ein Exemplar der in Preussen sehr seltenen *Carex pilosa*, sowie von Oberförster Volkmann aus Lansker-Ofen ausser anderen Seltenheiten, wie *Trifolium Lupinaster*, *Dracocephalum Ruysschiana*, *Cardamine impatiens*, junge, in steinlosem feinem Sande gewachsene Stieleichen mit pfropfenzieherartig gedrehten Wurzeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Correspondenz. 410-412](#)